

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

am 31. Oktober erinnert uns der Reformationstag daran, dass für uns evangelische Christen das Evangelium von Jesus Christus die Grundlage unseres Lebens und Handelns ist, dass es da keine Vermittlung zwischen uns und Gott geben muss. Wir sind angenommen von Gott und auf dieser Basis können wir leben und uns entfalten – frei und als mündige Menschen in unserer Welt. Das aus der Reformation entstandene Menschenbild hat unser modernes Staatswesen mitgeprägt. Darum bringe ich mich gerne ein in unsere Demokratie, die es mir ermöglicht, frei zu sein und mit anderen ein lebenswertes Miteinander zu gestalten. Dazu gehören ehrenamtliches, soziales oder politisches Engagement – je nachdem, wo und wieviel sich der oder die einzelne einbringen kann und möchte. Dazu gehören Parteien, Vereine, soziale Initiativen und die Kirchen. Am 1. März 2020 sind Kirchenvorstandswahlen in der Lippischen Landeskirche. Tragen Sie durch Ihre Beteiligung an der Wahl mit dazu bei, dass Ihre Kirchengemeinde in Ihrer Stadt oder in Ihrem Dorf an einem lebendigen Gemeinwesen mitwirkt!

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Zwei Kirchenälteste	Seite I
Reformationstag	Seite II
Wort auf den Weg	Seite III
Der Kirchenvorstand	Seite IV

Wie eine zweite Familie

Brigitte Wenzel und Patrick Raese erleben ihre Gemeinden als lebendige Orte

Bad Salzuflen/Wöbbel. Brigitte Wenzel kann sich ein Leben ohne die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Salzuflen nur schwer vorstellen: „Sie ist wie eine zweite Familie für mich.“ Seit 20 Jahren ist sie Mitglied im Kirchenvorstand, seit vier Jahren Vorsitzende.

Die Schüratin im Ruhestand engagiert sich im Gemeindeleben, ebenso wie ihr Mann: „Wir waren beide immer fürs Mitmachen.“ Ihren Glauben sieht sie an verschiedenen Punkten gewachsen: „Ich bin schon gerne in den Kindergottesdienst gegangen. Ich war auch einige Jahre auf einer katholischen Schule – das hat mich stark geprägt.“ Daraus habe sich bei ihr die innere Bereitschaft entwickelt, „Neues auszuprobieren und zu helfen.“

Die gebürtige Wuppertalerin war Lehrerin und Schulleiterin in Bielefeld und Schloß Holte sowie Schüratin in Bielefeld. Bereits in Schloß Holte ließ sie sich für eine Mitarbeit im Kindergottesdienst gewinnen. Einige Jahre später in Bad Salzuflen lebend, fühlte sie sich schnell in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde heimisch. Auch hier wurde sie angesprochen – diesmal für den Kirchenvorstand. Die Gemeinde hat zwei Kirchen, zwei Gemeindehäuser und ein lebendiges Gemeindeleben mit Singschule, Jugendarbeit und verschiedenen Gruppen und Kreisen mit sehr engagierten ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden, beschreibt Brigitte Wenzel. Ihre persönlichen Schwerpunkte: Mission als Partnerschaft und lebendiger Austausch auf Augenhöhe, aber auch die Kirchenmusik. Insbesondere liegen der 70-jährigen die Projekte der Gemeinde in Äthiopien, in Zusammenarbeit mit der dortigen lutherischen Kirche, am Herzen. So wie das Projekt, in dem geschiedene oder ver-



Patrick Raese in der Beller Kapelle (Kirchengemeinde Wöbbel): Die Kapelle ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr ein Generationentreff „Cafe 1741“.

FOTOS: BIRGIT BROKMEIER

witwete Frauen mit Kleinkrediten beim Aufbau einer Existenz unterstützt werden: „Das war und ist mir besonders wichtig: Menschen zu helfen, die in großer Not sind.“

Das Thema von Patrick Raese in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wöbbel ist die Jugendarbeit. Der 19-jährige ist in der Ausbildung zum Tourismuskaufmann, in seiner Freizeit macht er in der Kirchengemeinde mit. Seit einem Jahr ist er sogar im Kirchenvorstand: „Ich hatte einen Antrag gestellt, über den im Kir-

Kindercamping, Kinderübernachtung, Jugendfreizeit in Holland, Krippenspiel, Kids-Club Belle, Jugendbistro: Die gemeinsame Jugendarbeit der Kirchengemeinden Wöbbel und Reelkirchen stellt einiges auf die Beine, betreut von der hauptamtlichen Jugendmitarbeiterin Maiken Derstvensek. Patrick Raese sieht sich in der Gemeindeleitung als Sprachrohr: „Ich möchte die Jugend vertreten“. Er vermittele viel, berichte, was getan werde und wo noch Ressourcen benötigt würden.

Aber auch andere Belange der Gemeinde interessieren ihn: „Ich wollte schon immer gerne hinter die Kulissen blicken, zum Beispiel wissen, wie die Gelder der Kirchengemeinde eingesetzt werden.“ Jetzt kann er als Mitglied im Kirchenvorstand selbst mit darüber entscheiden. Wichtig sei es ihm auch, Gemeinschaft zu haben.

Mit Pfarrer Holger Postma in Wöbbel und Pfarrerin Bettina Hanke-Postma in Reelkirchen verbinde ihn eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Holger Postma ist auch Beauftragter der Lippischen Landeskirche für Kirche und Sport. Das komme gut an bei den Jugendlichen. Patrick Raese lacht: „Bei uns ist es so, dass wir den Pfarrer beim Volleyball auf Freizeiten unbedingt im Team drin haben wollen, weil er sich so reinwirft ins Spiel.“



Wie eine zweite Familie: Brigitte Wenzel engagiert sich seit vielen Jahren in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Bad Salzuflen.

Evangelisch sein

Reformationstag erinnert an das „Priestertum aller Gläubigen“

Von UK-Redakteurin
Anke von Legat

Ich bin evangelisch. Und das
gern und aus voller Über-
zeugung.

Evangelisch sein heißt für
mich: Ich glaube an Gott, den
liebervollen, uns Menschen zu-
gewandten Schöpfer. Aber
mein Glaube ist kein abge-
schlossenes System. Gott und
Mensch, Gut und Böse, Rich-
tig und Falsch sind nicht ein-
deutig und ein für alle Mal fest-
gelegt.

Vielmehr halte ich es mit
Paulus. Der schreibt an die Ge-
meinde in Thessalonich: „Prü-
fet alles, und das Gute behal-
tet“ (1. Thessalonicher 5,21).
Das ist für mich ein durch und
durch evangelischer Satz. Er
beinhaltet die Freiheit, auf Un-
bekanntes zuzugehen, ohne
gleich schon zu wissen: Das
eine ist gut für meinen Glauben,
und das andere ist
schlecht. Ich darf mir alles an-
schauen, alles denken und vie-
les ausprobieren, um dann zu
entscheiden: Das passt – oder
auch nicht.

Mit dieser Haltung kann ich
mich zum Beispiel Fragen
nach Sterbehilfe oder Abtrei-
bung stellen und die verschie-



Lutherbibel: Der Reformator Martin Luther ermöglichte mit seiner Übersetzung, dass alle die Bibel lesen und verstehen konnten.

FOTO: WOLFGANG LOEST

denen Argumente abwägen.
Oder ich kann auf Menschen
zugehen, die anders glauben
und anders leben als ich, und
schauen, was wir voneinan-
der lernen können.

Und auch mich selbst kann
und muss ich immer wieder
fragen: Entspricht das, was ich
glaube und tue, eigentlich
wirklich Gottes Willen? Oder
muss ich Meinungen und
Glaubensüberzeugungen, die
ich bisher vertreten habe, viel-
leicht loslassen – selbst dann,
wenn noch keine hundertpro-
zentige neue Überzeugung be-
reitet? Ich bin verantwort-
lich für meinen Glauben, vor
Gott und vor den Menschen.

So verstehe ich Martin Luthers
Satz vom „Priestertum aller
Gläubigen“, an den wir jedes
Jahr mit dem Reformationstag
erinnern.

Natürlich birgt diese Frei-
heit ein gewisses Risiko. Wo-
her weiß ich, dass ich richtig
liege mit meiner Einschät-
zung? Immerhin habe ich nur
meinen menschlichen Blick,
und der ist begrenzt und kann
auch in die Irre führen.

Die Antwort ist: Ich weiß es
nicht – aber ich glaube, dass
Gott mir Verstand gegeben hat,
die Geister zu scheiden – und
sein Wort, nach dem ich mich
richten kann. Es geht bei der
evangelischen Freiheit nicht

um mein eigenes Gutdünken,
sondern um ein Abwägen im
Licht des Evangeliums.

Also frage ich – Gott, mich
und andere: Was entspricht
Gottes Liebe und Barmherzig-
keit? Was hat Jesus vorgelebt
und gelehrt? Wie hat er sich
Menschen zugewandt, sie auf-
gerichtet, sie befreit, ihnen
Wert zugemessen? Und wie
kann ich das in meinem eige-
nen Leben verwirklichen und
weitergeben? Wie bringe ich
Gott in diese Welt?

Diese Art zu glauben ist ein
Wagnis. Sie bietet keine ein-
fachen Lösungen und überlässt
die Verantwortung für die eige-
nen Entscheidungen nicht an-

deren Menschen oder Institu-
tionen. Aber sie ist in meinen
Augen die dem Evangelium ge-
mäß, die evangelische Art zu
glauben. Ich vertraue darauf,
dass Gott mit mir ist auf die-
sem Weg des Fragens und Su-
chens, und dass er mit unver-
brüchlicher Gnade ebenso auf
meine Ratlosigkeit und Irrun-
gen schaut wie auf meine rich-
tigen Entscheidungen.

Oder, um noch einmal mit
Paulus zu sprechen: „Ich bin
gewiss, dass weder Tod noch
Leben, weder Engel noch
Mächte noch Gewalten, we-
der Gegenwärtiges noch Zu-
künftiges, weder Hohes noch
Tiefes, noch eine andere Krea-
tur uns scheiden kann von der
Liebe Gottes, die in Christus Je-
sus ist, unserm Herrn“ (Römer
8,38).



Umfrage: Warum machen Sie mit im Kirchenvorstand?

„Die Entwicklung neuer Ideen“

Kirchenälteste in Lippe übernehmen Verantwortung für das Gemeindeleben

Kreis Lippe. Etwa 800 Ehren-
amtliche – davon etwas mehr
als die Hälfte Frauen – arbei-
ten derzeit ehrenamtlich in
den Kirchenvorständen der
Kirchengemeinden der Lipp-
ischen Landeskirche mit. Die
Kirchenältesten leiten die Ge-
meinde in gemeinsamer Ver-
antwortung mit der Pfarrerin
oder dem Pfarrer. Zum Bei-
spiel legt der Kirchenvorstand
die Schwerpunkte der Ge-
meindearbeit fest wie Gottes-
dienste, Diakonie, Kirchen-
musik, Ökumene, gewinnt
und fördert Ehrenamtliche,
fördert den Gemeindeaufbau,
verwaltet das Gemeindever-
mögen, realisiert Baumaßnah-
men und vieles mehr. Das sind
verantwortungsvolle Aufga-
ben, denen sich die Kirchen-
ältesten stellen. Wir wollten
wissen: Warum machen Sie
mit im Kirchenvorstand Ihrer
Gemeinde?



„Heidenoldendorf ist mei-
ne Heimat, die Kirchen-
gemeinde gehört dazu.
Der KV bietet Raum zur
Entwicklung von Ideen in
einem tollen Team, in dem
jeder das einbringt, was er
gerne macht und gut kann.
Mir ist wichtig, für unsere
Kinder eine lebendige,
zukunftsorientierte Ge-
meinde mitzugestalten.
Dafür übernehme ich ge-
ne Verantwortung.“

Janina Cailloud, 36,
Detmold



„Ich engagiere mich im
Kirchenvorstand der ev.-
ref. Kirche Brake für die
Öffentlichkeits-, Kinder-
und Jugendarbeit. Es ist
schön, neben Familie
und Beruf eine Aufgabe
zu haben. Es macht Spaß,
im Team mit vielen net-
ten Menschen etwas zu
bewegen. Zusammen er-
geben wir durch unter-
schiedliche Fähigkeiten
ein gutes Ganzes.“

Thorsten Holling, 43,
Lemgo



„Kirche muss in der Le-
benswirklichkeit der Men-
schen präsent sein, auf
Menschen zugehen und
ihre Bedürfnisse wahrneh-
men. Das Evangelium Je-
su dient einer friedfertigen,
gerechten Gesell-
schaft, in der jeder seinen
Platz hat und wertge-
schätzt wird. Die Mit-
arbeit im Kirchenvorstand
St. Nicolai ist für mich lo-
hrend.“

Elisabeth Webel, 71,
Lemgo



„Die Arbeit im Kirchen-
vorstand bietet die Mög-
lichkeit in die vielfältigen
Bereiche einer Kir-
chengemeinde einzutau-
chen, zum Beispiel in die
Entwicklung von Ideen
und Projekten im diako-
nischen Raum. Kirchen-
gemeinden können sich
hier als ein Partner im
Quartier mit anderen
Netzwerkpartnern aktiv
im Umfeld einbringen.“

Matthias Neuper, 59,
Bad Salzufen



„Ich engagiere mich in
meiner Gemeinde, weil
Menschen hier Halt und
Orientierung finden so-
wie Ansprechpartner in
dieser immer anonymen
werdenden Zeit. Außer-
dem wird das Ehrenamt
nicht nur in der Kirche im-
mer bedeutender. Durch
meine Mitarbeit möchte
ich dazu beitragen, dass
unsere lebendige Ge-
meinde Zukunft hat.“

Dr. Almut Ludewig, 45,
Schötmar

Wort auf den Weg

Einladung und Auftrag

Von Pfarrer Lars Kirchhof



Was aus der Taufe gekrochen ist, das kann sich rühmen, dass es schon zum Priester, Bischof oder Papst geweiht sei“, schrieb Martin Luther 1520, als er mit anderen Vertretern der Reformation und Vertretern der katholischen Kirche darüber diskutierte, wer welche Aufgaben in der Kirche wahrnehmen soll. Gottes ganz persönliche Zuwendung zu jedem Einzelnen in der Taufe und der Zuspruch seines Segens ist das Fundament, auf dem ich leben darf. Und es ist Einladung und Auftrag gleichzeitig, selbst Kirche und Gemeinde mitzugestalten.

Was ist daraus Gutes geworden! Dankbar arbeite ich in meiner Kirchengemeinde mit, in der neben mir viele andere ihre Gaben einbringen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Begleitung von Hilfsbedürftigen, in der Bildungsarbeit, in der Gestaltung von Gottesdiensten. Andere bringen durch ihre musikalischen Gaben die schönste Botschaft der Welt zum Klingen.

Eben jener Martin Luther hatte sie vor 500 Jahren wieder in den Mittelpunkt gerückt: Gott nimmt den Menschen alleine schon durch seine Gnade und Gerechtigkeit an – ohne mein Verdienst oder eine besondere Würde, die ich vorweisen muss. Gut, dass wir einmal im Jahr diese Erkenntnis ganz bewusst in den Mittelpunkt stellen, wenn wir den Reformationstag begehen. Übrigens zum Beispiel in Detmold seit

langer Zeit gemeinsam mit unseren katholischen Geschwistern.

Wenn ich meinen Blick nun über die Kirchtürme unserer Region schweifen lasse, dann ahne ich, welche große Fülle an Gaben dort lebt und diese Erkenntnis mit Leben füllt. Alleine das ist schon Grund zum Feiern, finde ich!

Zu den Gaben, die in der lebendigen Gemeinde wichtig sind, gehört auch die Fähigkeit, Strukturen zu organisieren, Konzepte zu erarbeiten, finanzielle Mittel verantwortungsvoll einzusetzen oder die geeigneten hauptamtlich Mitarbeitenden zu finden. All das ist die Aufgabe des Kirchenvorstandes. Eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, die zusammen mit den anderen Mitarbeitenden der Kirche ihr Gesicht gibt. Es ist das Kennzeichen unserer Landeskirche, dass alle vier Jahre im Rahmen der Kirchenvorstandswahlen Gemeindeglieder neu in dieses Gremium gewählt werden oder andere bestätigt werden können. So wird die Möglichkeit geschaffen, dass übernommene Verantwortung eine zeitliche Perspektive hat, dass Raum für neue Ideen geschaffen wird und dass jede und jeder in der Gemeinde selber Anteil an der Verantwortung übernehmen kann.

„Was aus der Taufe gekrochen ist ...“, das ist ganz viel Zuspruch für meinen Lebensweg. Und es ist Einladung an uns, sich selbst einzubringen.

Angebote für Kirchenvorstände

Ehrenamtliche finden Unterstützung im Landeskirchenamt

Kreis Lippe. Landeskirche, Kirchengemeinde, Amtshandlungen, Sakramente, Verfassung, Finanzen, Meldewesen... Wersich erstmals im Kirchenvorstand einer Kirchengemeinde engagiert, begegnet Strukturen und Begrifflichkeiten, die nicht jedem geläufig sind. Die Lippische Landeskirche bietet hier eine Fülle an Angeboten und Unterstützung:

So gibt das Handbuch für Kirchenälteste einen Überblick über Geschichte, Aufbau, Struktur und landeskirchliche Handlungsfelder. Auf dem Kirchenältestentag, zu dem in das Landeskirchenamt in Detmold eingeladen wird, präsentieren sich die verschiedenen Referate und Abteilungen mit ihren Fachgebieten. Es besteht die Möglichkeit, sich an diesem Tag direkt vor Ort zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Von Verwaltungsfragen wie Meldewesen und Finanzen, über Fragen zu Themenfel-



Infos über Angebote: im Landeskirchenamt erhältlich. FOTO: BROKMEIER

dern wie Ökumene, Diakonie, Beratung, Erwachsenenbildung, Familienbildung, Frauen- und Jugendarbeit, Kirche und Schule, Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media bis hin zu besonderen Diensten und Beauftragungen, zum Beispiel zur Gehörlosenseelsorge oder Aussiedlerarbeit – die Landeskirche hält Fachwissen in verschiedenen Bereichen bereit.

Über Seminare, Workshops, Vorträge oder auch Bil-

dungsreisen informieren Veranstaltungskalender und Programme, die im Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, erhältlich sind. Alle diese Informationen finden Sie im Internet auch auf www.lippische-landeskirche.de, ebenso wie die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen.

Die Zentrale des Landeskirchenamtes erreichen Sie telefonisch unter ☎ 05231/976-60.

ECCLESIA Gruppe

ABSICHERUNGSKONZEPTE FÜR KIRCHE UND SOZIALWIRTSCHAFT

Als Ihr kompetenter und erfahrener Partner in Fragen der Absicherung finden wir die Lösung, die perfekt auf Ihre Risiken zugeschnitten ist.

Partner der Lippischen Landeskirche

- ✓ Versicherungskonzepte
- ✓ Schadenmanagement
- ✓ Risikostrategien

Ecclesia Gruppe

Ecclesiastraße 1 – 4 • 32758 Detmold
Telefon +49 5231 603-0
Telefax +49 5231 603-197
info@ecclesia-gruppe.de
www.ecclesia-gruppe.de



Der Kirchenvorstand

Was das Ehrenamt für Aufgaben bereit hält

Kreis Lippe. Viele Menschen von Jung bis Alt engagieren sich an verantwortlicher Stelle in den 69 reformierten und lutherischen Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche: in den Kirchenvorständen, die in der Regel zehn bis zwanzig Mitglieder umfassen. Kirchengemeinden sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und die Kirchenvorstände sind im rechtlichen Sinne Organe, die die Kirchengemeinden nach innen und außen vertreten. In gemeinsamer Verantwortung und gleichberechtigt leiten die Kirchenältesten und der Pfarrer oder die Pfarrerin die Kirchengemeinde.

Die Anfänge reichen zurück bis zu den ersten christlichen Gemeinden (Apostelgeschichte 6,5; 15,6; 21,18). Im Verlauf der weiteren Kirchengeschichte verlor sich diese Art der Gemeindeleitung durch die Versammlung der „Ältesten“, in den Vorden Grund rückte das Priesteramt. Es waren die Reformatoren im 16. Jahrhundert, die das Amt des Kirchenältesten, also die gleichberechtigte Gemeindeleitung, wiederent-



Der Kirchenvorstand ist auch für die Gebäude der Kirchengemeinde verantwortlich. Das Foto zeigt die ev.-ref. Kirche in Stapelage.

FOTO: BIRGIT BROKMEIER

decken. Im Kirchenvorstand kann man seine Begabungen und Interessen mit einbringen und sich in verschiedenen Ausschüssen engagieren.

Im Gottesdienstausschuss stehen die Gottesdienste und deren Ablauf im Mittelpunkt, wer sich für Architektur und Gebäude interessiert, geht

vielleicht in den Bauausschuss, wem die Jugendarbeit besonders wichtig ist, in den Jugendausschuss, wer die Belange der Kirchengemeinde gerne nach außen vertreten möchte, in den Öffentlichkeitsausschuss – es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Für junge Menschen

kann die Mitarbeit im Kirchenvorstand auch eine Gelegenheit sein, Gremienarbeit kennenzulernen und Erfahrungen und Anregungen für das Berufsleben zu sammeln. Darüber hinaus schätzen viele Arbeitgeber ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeitenden.

Gemeinde bewegen

Kirchenvorstandswahlen am 1. März 2020

Kreis Lippe. Am Sonntag, 1. März 2020, sind Kirchenvorstandswahlen. Für das Leben in den Kirchengemeinden ist der Kirchenvorstand unverzichtbar – die Mitglieder (Kirchenälteste) leiten die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer.

Der Kirchenvorstand hat eine Vielfalt an Aufgaben, zum Beispiel legen die Mitglieder die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft fest (Gottesdienste, Diakonie, Kirchenmusik, Jugendarbeit, etc.), vertreten die Gemeinde in der Öffentlichkeit, haben die Aufsicht über das Gemeindevermögen und die Immobilien, entscheiden über die Anstellung hauptamtlich Mitarbeitender, gewinnen und fördern Ehrenamtliche, sorgen dafür, dass Menschen in der Ge-

meinde eine Heimat finden. Jede/r Kirchenälteste kann in Ausschüssen, die dem Kirchenvorstand zugeordnet sind, seine Begabungen, Kompetenzen oder Kenntnisse mit einbringen. Von Jugend- oder Öffentlichkeitsarbeit über die Mitarbeit im Bau- oder Finanzausschuss bis hin zur ökumenischen Partnerschaftsarbeit der Kirchengemeinde – vieles ist denkbar und möglich.

Am 1. März 2020 können Sie mitbestimmen, wer in Ihrer Kirchengemeinde Verantwortung übernehmen soll. Und

vielleicht möchten Sie ja auch selbst Kirchenälteste oder Kirchenältester werden? Mitwählen können Sie in der Gemeinde, zu der Sie gehören, wenn Sie mindestens 14 Jahre alt und in das Wählerverzeichnis der Gemeinde eingetragen sind.

Solch ein Wählerverzeichnis wird erstellt, wenn es in Ihrer Gemeinde mehr Kandidaten als Plätze im Kirchenvorstand gibt. In diesem Verzeichnis der wahlberechtigten Gemeindeglieder können Sie vom 27. Januar bis 6. Fe-

bruar 2020 nachprüfen, ob Ihr Name dort aufgeführt ist. Die Auslage des Verzeichnisses wird rechtzeitig im Gottesdienst bekannt gemacht. Wenn Sie jemanden für die Wahl in den Kirchenvorstand vorschlagen wollen, können Sie Ihren Vorschlag in der Zeit bis zum 30. November 2019 beim Kirchenvorstand Ihrer Gemeinde einreichen. Gewählt werden in den Kirchenvorstand können Sie, wenn Sie 18 sind. Sie müssen bereit sein, Verantwortung in der Gemeindeleitung zu übernehmen.

Bei allen Fragen zur Kirchenvorstandswahl wenden Sie sich gerne an das Gemeindebüro Ihrer Kirchengemeinde. Adressen und Kontakte finden Sie im Internet unter www.lippische-landeskirche.de.

Termine

Zentraler Lemgoer Gottesdienst zum Reformationstag
Donnerstag, 31. Oktober, 18 Uhr
Kirche St. Nicolai, Lemgo
Predigt Landessuperintendent Dietmar Arends

Zwingli – Der Reformator
Montag, 11. November, 19 Uhr
Sondervorstellung in der Filmwelt Detmold, Lange Str. 74

„Die schöne Braut Christi“
Zwingli Jahr 2019 – Vortrag mit Prof. Georg Plasger über Zwinglis Verständnis der Kirche
Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr
Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen, Akazienstr. 3, Detmold
Leitung: Horst-Dieter Mellies
Veranstalter: Bildungsreferat in Kooperation mit der ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen.

Zwinglis Verständnis vom Abendmahl
Zwingli Jahr 2019 – Vortrag mit Dr. Johannes Voigtländer
Dienstag, 19. November, 19.30 Uhr
Lippisches Landeskirchenamt, Calvinsaal, 1. Stock Altbau, Leopoldstr. 27, Detmold
Dienstag 19. November, 19.30 bis 21.45 Uhr
Leitung: Horst-Dieter Mellies
Veranstalter: Bildungsreferat in Kooperation mit der ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen.

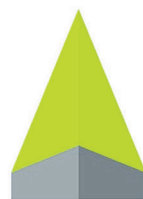
Weitere Termine:
www.lippische-landeskirche.de/termine

Kontakt

Lippische Landeskirche Landeskirchenamt
Leopoldstr. 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe
Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Treseler
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstraße 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Im Internet unter der Adresse www.lippische-landeskirche.de
Produktion: Lippische Landes-Zeitung
Druck: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld



gemeinde
bewegen